

Flüchtlingshilfe.Langenfeld e.V.

Zum Status der Integration. Ein Lagebericht

Integration ist nur über Arbeit, Wohnung und gesellschaftliche Teilhabe möglich

Der Verein Flüchtlingshilfe Langenfeld e. V., begleitet in Langenfeld lebende Flüchtlinge und deren Familien seit 2015. Den Beginn der großen Flüchtlingswelle seit Oktober 2015 haben wir hautnah miterlebt und mitgestaltet. Seither begleiten wir Flüchtlinge, viele bereits seit über fünf Jahren, in ihrem Alltag und verfügen über ein umfassendes Bild zu Themen und Fragen der Integration. Unterstützt werden wir dabei von vielen ehrenamtlichen Helfern.

Integration findet nicht in Flüchtlingsheimen statt

Für uns als Flüchtlingshilfe.Langenfeld steht als ein Fazit der bisherigen Arbeit fest: Integration ist in einer entwickelten Industriegesellschaft wie der unseren nur über Arbeit, Wohnung und weitgehende gesellschaftliche Teilhabe möglich.

Das bedeutet konkret, dass Integrationsarbeit erst dann sinnvoll und nachhaltig beginnen kann, wenn Flüchtlinge die Sammelunterkünfte verlassen haben. Denn während des Lebens in solchen Einrichtungen haben die Menschen so gut wie keine Möglichkeit, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Besuchsrestriktionen und Security-Überwachung machen es Geflüchteten nach unserer Beobachtung kaum möglich, normalen Kontakt mit Einheimischen zu pflegen. Einladungen auszusprechen und Menschen zu empfangen wird in den Heimen stark reguliert.

In den Camps und den Sprachkursen treffen sie nur Ihresgleichen und bleiben unter sich. Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer sind häufig die einzige Verbindung in die Gesellschaft.

Bis 2019 hat die Flüchtlingshilfe.Langenfeld wie auch andere Wohlfahrtsorganisationen, die teilweise stark belastende Arbeit auf eigenen Schultern getragen. Der Umgang mit Einzelschicksalen von Geflüchteten, ihren Fluchterfahrungen oder mit interkulturellen Gruppenkonflikten in Wohnheimen war für viele der Helfer nicht immer einfach und oft psychisch belastend. Im vergangenen Jahr wurden erstmals Vollzeitkräfte, sog. „Kümmerner“, drei an der Zahl, in den Flüchtlingsheimen eingesetzt. Ein strukturierter Arbeitsauftrag ist für Außenstehende nicht ersichtlich und wurde seitens des Dienstherrn auch nicht vermittelt. Aus der Beobachtung der Flüchtlingshilfe.Langenfeld findet hierdurch zwar eine Alltagsbetreuung statt, die allerdings gesellschaftliche Integration nicht merkbar voranbringt.

In Langenfeld fehlt professionelle Sozialarbeit

Wir haben allerdings bereits vor etwa vier Jahren im Rahmen der Mitarbeit am Integrationskonzept der Stadt Langenfeld die Notwendigkeit des Einsatzes von geschulten Sozialarbeitern zur Betreuung von Flüchtlingen als alternativlos gefordert. In umliegenden Nachbargemeinden und -städten gehört dies eher zur Selbstverständlichkeit. Sowohl die Mehrheitsfraktion im Langenfelder Stadtrat als auch die Verwaltungsspitze der Stadt haben dies unter Hinweis auf dafür fehlende finanzielle Mittel bis heute abgelehnt.

Was getan werden muss !

Die Hilfe in den Unterkünften sollte sich aktuell z.B. auf die Unterstützung von noch nicht anerkannten, aber seit langem in Deutschland lebenden Geduldeten beziehen. Das deutsche Aufenthaltsrecht gibt diesem Personenkreis, bedingt durch die Dauer ihres Aufenthalts und ihrer bisherigen Integrationsbemühungen, verschiedene Möglichkeiten, ihren Aufenthaltsstatus zu verbessern oder ein Bleiberecht zu erhalten. Die Flüchtlingshilfe.Langenfeld bemüht sich in zahlreichen Fällen bei der Ausländerbehörde um entsprechende Verfahren und Entscheidungen, in einigen dieser Fälle bereits erfolgreich.

Zudem ist zu beobachten, dass junge Erwachsene, die formal ihre Schulpflicht nach deutschem Recht in ihren Heimatländern erfüllt haben, gelegentlich durch den Förderungsrost fallen, wenn keine individuelle Betreuung vorhanden ist. Es gibt eine Reihe von Fördermöglichkeiten für den Personenkreis bis 27 Jahre, der aber nach unserer Beobachtung zuweilen ungenutzt bleibt. Gerade diese Klientel ist i.d.R. hoch motiviert und kann durch das Zurücklassen in Untätigkeit schweren sozialen Schaden nehmen.

Arbeit ist Motor im Integrationsprozess

Die Stadt Langenfeld ist beim Thema Arbeit und Qualifizierung nicht aktiv, beklagte aber in Presseveröffentlichungen zum Integrationsbericht des vergangenen Jahres, dass aufgrund fehlender Deutschkenntnisse viele Flüchtlinge lediglich Anlern Tätigkeiten bekommen.

Das ist in dieser Schlussfolgerung unzutreffend. Es ist Fakt, dass insbesondere junge Männer sich sehr schnell um Arbeit bemüht und diese i.d.R. über Leiharbeitsfirmen auch bekommen haben. Die Tätigkeiten sind allerdings in der Tat häufig Hilfsarbeiten und unqualifiziert. Der Wunsch nach eigenem Einkommen und Unabhängigkeit von Sozialleistungen ist überwiegend dem Umstand geschuldet, dass die jungen Männer möglichst schnell der Wohnsituation in Sammelunterkünften entkommen wollten. Hier waren die Alleinstehenden oft beengt zu mehreren Personen in einem Zimmer untergebracht, unabhängig von Herkunft oder Religion.

Aus den prekären Arbeitsverhältnissen kommen diese Personen allerdings schwer wieder heraus, obwohl sie durchaus in der Lage wären, Ausbildungen zu absolvieren oder Weiterbildungsmaßnahmen zu belegen. Es mangelt oft an der Unterstützung der Jobcenter. Flüchtlinge werden häufig ohne Berücksichtigung ihrer Qualifikationen und Berufserfahrungen aus ihren Heimatländern in unqualifizierte Arbeit vermittelt.

Zusammenarbeit in starken Netzwerken unabdingbar

Inzwischen haben allerdings viele Flüchtlinge die Sprachstufe B2 erreicht, die für die Aufnahme einer Ausbildung allgemein voraus gesetzt wird, einige sind sogar schon bei C1 angekommen. Die Flüchtlingshilfe.Langenfeld bemüht sich, dem Zustand der inadäquaten Jobvermittlung Abhilfe zu schaffen. In Zusammenarbeit mit Institutionen wie der IHK und der Handwerkskammer, wirtschaftsnahen Vereinigungen wie dem Lions Club und den Rotariern sowie speziellen Abteilungen der Arbeitsagentur wie dem Integrationpoint und Joboffensive Mettmann wird nach Möglichkeiten einer optimalen Ausschöpfung der Fähigkeiten und Qualifikationen der Menschen mit Fluchthintergrund gesucht.

Die wesentlichen Maßnahmen und Aufgaben zur Integration liegen heute im Bereich der Qualifizierung, d.h. Eingliederung und Orientierung in die Arbeitswelt, Weiterbildung, Anerkennung von Hochschul- und Berufsabschlüssen und Ausbildung. Wir freuen uns besonders darüber, dass es erstaunlich vielen jungen Leuten gelingt, trotz der kurzen Anwesenheitszeit von etwa vier Jahren in unserem Land, Schulabschlüsse zu erreichen.

Dennoch ist das Potenzial, das hier schlummert, allenfalls in der Wirtschaft angekommen, entbehrt aber noch weitgehend der gesellschaftlichen Anerkennung. Auch hier sieht sich die Stadt Langenfeld nach unserem Eindruck nicht in der Zuständigkeit, obwohl ein harmonisches Zusammenleben innerhalb der Langenfelder Gesellschaft durchaus in ihrem Interesse liegen müsste.

Wenig Fremdenfeindlichkeit in Langenfeld spürbar

Wir verzeichnen in Langenfeld verhältnismäßig wenige fremdenfeindliche Aktivitäten, die meisten Flüchtlinge fühlen sich in der Stadt wohl und haben diesbezüglich wenig Anlass zur Klage. Großen Anteil daran haben nach unserer Einschätzung die Schulen, die von Anfang an sehr engagiert und mit viel Empathie auf Kinder und Familien zugegangen sind und damit ein Gefühl von Dazugehörigkeit vermitteln konnten.

Inzwischen ist es so, dass die meisten anerkannten Flüchtlinge zumindest ein normales Leben wie alle anderen Migranten führen können, da sie nicht mehr als Flüchtlinge erkannt werden oder sich als solche zu erkennen geben müssen. Dennoch haben die Geflüchteten die gesellschaftliche und politische Tendenz zu verstärkter Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zur Kenntnis genommen, woraus natürlich auch ein Unwohlsein resultiert.

Weg Richtung Normalität noch weit.

Die das Jahr 2020 beherrschende Ausnahmesituation der Corona-Pandemie sorgt für eine weitgehende Verlangsamung von Verwaltungsprozessen. Flüchtlinge merken dies an der Verschiebung von wichtigen Terminen, z.B. bei der Ausländerbehörde und bei der Verlängerung von Genehmigungsverfahren, Ausfall von Sprachkursen bis hin zum Verlust von Arbeitsplätzen.

Für die Bewohner der Sammelunterkünfte galt für Monate eine vollständige Isolierung, es durften keine externen Personen mehr in die Heime, auch keine Flüchtlingshelfer. Zudem mussten die Bestimmungen aufgrund des Auftretens konkreter Coronafälle verschärft werden.

Das verdeutlicht vielen Flüchtlingen, dass die Wege zur Normalität im gesellschaftlichen Leben noch längst nicht zurückgelegt worden sind. Für uns bedeutet dies, dass die Arbeit weiter gehen muss.

Flüchtlingshilfe Langenfeld e.V.

Der Vorstand

Winkelsweg 38

40764 Langenfeld

E-Mail: kontakt@fluechtlingshilfe-langenfeld.org